

M2 „Heimat ist heute vielfältig“

INTERVIEW: Die Kulturwissenschaftlerin Simone Egger über einen lange verpönten Begriff

Bielefeld. Über Heimat oder Heimatgefühle zu reden, galt lange als spießig, wenn nicht gar reaktionär. Die Zeiten haben sich geändert. Aber was bedeutet Heimat in einer globalisierten Welt? Simone Egger setzt sich in ihrem Buch mit dem Begriff und seinem Wandel auseinander.

Frau Egger, Menschen legen sich Fußmatten mit dem Wort "Heimat" vor die Haustür, die Kneipe um die Ecke heißt „Heimat + Hafen“, Theater erkunden das Thema. Warum?

SIMONE EGGER: In der Kunst, der Literatur und in den Medien wird Heimat wieder im Kontext von Flucht, Vertreibung und Identität diskutiert. Was bedeutet es in der globalen Welt, wenn ich mobil bin und überall sein kann, wenn ich mich aus beruflichen Gründen bewegen kann oder auch flüchten muss - das sind ja ganz unterschiedliche Motivationen -, was bedeutet es für mich als Person, mich zu verorten und zu wissen, wohin ich gehöre?

Sie schlagen in Ihrem Buch einen großen Bogen vom Ursprung des Begriffs bis heute, wo sich jeder eine Definition bastelt. Sie sagen, dass „Heimat“ heute alles sein kann: Orte, Menschen, Dinge, Ideen, Gerüche.

EGGER: Heimat war zunächst ein ganz konkretes Recht auf Versorgung. Dann sieht man, wie der Begriff sehr stark auch mit nationalen Vorstellungen konnotiert und verwendet wird und romantische Bilder auftauchen. Das Spannende ist, dass wir in der heutigen Zeit sehr wohl diese Bedeutungen noch mitdenken, bewusst oder unbewusst. Ich finde, dass das Wechselspiel zwischen allgemeinen Überlegungen und dem, was ich bin und was meine Gedanken dazu sind, etwas ganz Essenzielles für unsere heutige Zeit ist. Alles muss ich neu definieren und für mich selber ausmachen: In welcher Art von Beziehung lebe ich, wie lebe ich, wo lebe ich? Das gilt auch für die Vorstellungen von Heimat.

Ist Heimat also alles, was Dazugehören, Geborgenheit und Sichwohlfühlen vermittelt?

EGGER: Ja, wichtig ist auch eine Selbstverständlichkeit. Wenn ich mich irgendwo zu Hause und wohl fühle, sind die Dinge selbstverständlich. Ich muss nicht immer alles neu erkunden, erforschen und hinterfragen und werde vielleicht nicht permanent in Frage gestellt – wie wenn ich als Flüchtling irgendwo ankomme.

Heimat als Konsumgut, wie passt das zusammen?

EGGER: Heimat wird schon im 19. Jahrhundert zum Konsumgut, wenn ich mir schöne Landschaftsbilder kaufe und in meinem bürgerlichen Wohnzimmer aufhänge. Oder ich fahre in die Sommerfrische oder in die Ferien, finde mich dann in der schönsten Seenlandschaft oder am Meer wieder und kann Heimatbilder oder -vorstellungen konsumieren. Heute gibt es eben ganz populäre Bilder, vom goldenen Hirschen bis zur pinken Kuckucksuhr. Es gibt wieder viel Selbstgemachtes. [...]

Das Essen spielt bei ihrer Heimaterkundung auch eine Rolle.

EGGER: Küche ist ein Thema, weil ein Geschmack oft Heimat ist. Man schmeckt etwas und denkt: Das war so bei der Oma. Wenn man sieht, was für verschiedene Stile und Gerichte gemischt werden, sieht man auch beim Essen, wie vielfältig Heimat heute sein kann.

Apropos Vielfalt. Sie sagen, dass die Auseinandersetzung mit Heimat eine Voraussetzung für Offenheit und Toleranz ist - gerade in der "Festung Europa".

EGGER: Uns geht es relativ gut und wir sind uns klar darüber, was unsere Heimat ist, auch wenn die sich mal wandelt. Aber gerade dann kann man auch so großzügig sein, diese Heimat zu teilen und andere Leute willkommen zu heißen.

© 2014 Neue Westfälische, Anke Groenewald

Aufgaben zum Interview:

1. „Heimat“ wird im Interview mit verschiedenen Begriffen verbunden. Schreiben Sie diese heraus.
2. Vergleichen Sie die Liste Ihrer Begriffe mit der Ihres Nachbarn und ergänzen ggf. eigene, die Sie mit Heimat verbinden.
3. Diskutieren Sie im Plenum den Begriff „Heimat“ und legen Sie gemeinsam eine Definition fest.
4. Stellen Sie die Begriffe „Heimat“ und „Fremdsein“ einander gegenüber und diskutieren Sie, in welchem Spannungsverhältnis sie zueinander stehen.

Heimat, die



Wortart: ⓘ

Substantiv, feminin

Häufigkeit: ⓘ

Aussprache: ⓘ

Betonung

Heimat

Lautschrift

Bedeutungen (2) ⓘ

Land, Landesteil oder Ort, in dem man [geboren und] aufgewachsen ist oder sich durch ständigen Aufenthalt zu Hause fühlt (oft als gefühlsbetonter Ausdruck enger Verbundenheit gegenüber einer bestimmten Gegend)

BEISPIELE

- München ist seine Heimat
- Wien ist meine zweite Heimat (*ich fühle mich jetzt in Wien zu Hause, obwohl ich nicht dort geboren bin*)
- seine alte Heimat wiedersehen
- die Heimat verlieren, verlassen
- die Heimat lieben, verteidigen
- er hat keine Heimat mehr
- er hat in Deutschland eine neue Heimat gefunden
- jemandem zur Heimat werden
- (in übertragener Bedeutung:) jemandes geistige Heimat